

10 Jahre Kulturtankstelle Döttingen

Skulpturen zum Anfassen, Staunen und Verweilen

9

Bitte berühren: Die Skulpturen von Daniel Meili und Bruno Lötscher bewegen sich im Wind oder durch Menschenhand. Das Duo setzt sich seit 15 Jahren mit dem widerspenstigen Material Federstahl auseinander. Die über 3 m hohen Skulpturen beim Aaredamm heissen «In Stein gemeisselt».



Das ganze Dorf wird zur riesigen Open-Air-Galerie

Die Kulturtankstelle Döttingen feiert ihr 10-Jahr-Jubiläum. Herzstück der Feierlichkeiten unter dem Motto «Metall für all» ist der Skulpturenweg Aare-Surb mit 20 Eisenplastiken von 17 Kunstschaaffenden aus der ganzen Schweiz und Deutschland.

VON URSULA BURGHERR (TEXT)
UND SANDRA ARDIZZONE (FOTOS)

Ausgangspunkt des rund ein Kilometer langen Skulpturenwegs Aare-Surb ist der Bahnhof Döttingen. Dort werden Besucherinnen und Besucher von Jürg Altherr's 5-Tonnen-Koloss mit dem verspielten Namen «Zorn und Zärtlichkeit» begrüsst. Das zweiteilige Werk ist massig und wirkt doch filigran mit seinen zackenförmigen, scharfkantigen Elementen, die im Boden zu versinken scheinen. Wenige Schritte weiter fällt der Blick auf Etienne Krähenbühls zerklüfteten Eisenbrocken, der ein ausgebranntes Auto unter sich zerquetscht, als ob ein Meteorit eingeschlagen wäre. Vor dem Café Frei zieht den Betrachter das riesige, architektonische Gebilde von James Licini in Bann. Er kreiert aus genormten Stahlbauprofilen seine eigene geometrische Welt und zählt zu den bedeutendsten Stahlbauern der Schweiz.

Mit Tieflader und Kran wurden die 20 schweren Gebilde an ihre Bestimmungsorte gebracht und machen aus Döttingen eine riesige Freiluft-Galerie, die rund um die Uhr besichtigt werden kann. Einen spielerisch leichten Zugang zur Kunst soll der Skulpturenweg der Bevölkerung bieten - eben «Metall für all». Die Objekte dürfen berührt werden, sind manchmal beweglich oder klingen sanft bei jedem Luftzug. Der rund 20-minütige Spaziergang ist ein Erlebnis für alle Sinne. Ein Grossteil der Plastiken bettet sich idyllisch in die Uferlandschaft entlang des Aaredamms ein. Zum Beispiel Behrouz Varghaiyans

Knäuel aus Armierungseisen, das auf einer Stange in den Himmel ragt und wie ein Storchennest wirkt. Oder Roman Sondereggers wuchtiger Steinblock, der auf zwei beweglichen Federstahlelementen balanciert und entfernt an einen Rodeosattel erinnert. Für Gillian Whites Figur «Die Badenden» musste der Weg verbreitert werden. Auch diese Skulptur aus Cortenstahl strahlt trotz ihrem tonnenschweren Gewicht eine spielerische Leichtigkeit aus. Die sich windenden und ineinander verschlungenen Stahlrohre von Martina Lauinger sind genauso ein Hingucker wie Rolf Tschudins auf dem Kopf stehendes fischartiges Gebilde. Oder die an einem Stab aufgefädelten Federstahlplättchen von Bruno Lötscher und Daniel Meili, die im Wind hin und her schaukeln.

Bis im Oktober 2016 soll der Skulpturenweg Aare-Surb die Besucher erfreuen, überraschen und anregen. Was danach geschieht, ist offen. Eine Option wäre, die Open-Air-Kunstwerke für längere Zeit stehen zu lassen. «Das muss die öffentliche Hand entscheiden», meint Kulturtankstellen-Leiter Ruedi Neff. In und um die Kulturtankstelle selber sind rund 80 weitere Eisenplastiken ausgestellt. An drei besonders geschichtsträchtigen Orten verweisen zudem Bildtafeln auf die Vergangenheit. Neffs Fazit nach 10-jähriger Leitung der Kulturtankstelle Döttingen: «Ich bin nicht reich an Geld geworden, dafür umso reicher an Erfahrungen, was die Kunst anbelangt.» Und er wirkt glücklich, wenn er das sagt. Erwähnt haben will er zum Schluss vor allem Eins: «Nur dank unseres Fördervereins sowie Sponsoren können wir mit einem so attraktiven Jubiläumsprogramm aufwarten.»



RAHMENPROGRAMM

10 Jahre Kulturtankstelle Döttingen

3. Juni, 19 Uhr: Vernissage Ausstellung «Metall für all» mit Eröffnungsrede von Roy Oppenheim in der Kulturtankstelle.
26. Juni, 16 Uhr: Konzert mit Sugar and the Josephines mit Barbetrieb.
23. Juli, 15 Uhr: Festival Sommerzauber mit Open-Air-Konzerten, Geschichtenerzähler und Food-Ständen.
21. August, 15 Uhr: Ausstellungsrundgang und Künstlergespräch mit Apéro.
11. September, 11 Uhr: Kulinarische Spritztour mit Rundgang

durch den Skulpturenweg inklusive 5-Gang-Menü. Während des **Döttinger Winterfestes** vom 30.9. bis 2.10. sind die Tore der Kulturtankstelle offen. Weitere Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf www.kultur-tankstelle.ch und Facebook. Kulturtankstelle Döttingen, Hauptstrasse 78, 5312 Döttingen. Öffnungszeiten während der Ausstellung: Sonntags, jeweils 14 bis 17 Uhr. Geführte Rundgänge sind auf Anmeldung möglich: info@kultur-tankstelle.ch

- 1 Jürg Altherr, Bahnhof roter Platz
- 2 James Licini, Café Frei
- 3 Etienne Krähenbühl, vis à vis OTTO's
- 4 Vincenzo Baviera, Parkplatz Spitex
- 5 Vincenzo Baviera, Kiesplatz
- 6 Meili/Lötscher, Wiese vor A. Weiss
- 7 Rudolf Tschudin, Hausecke
- 8 Gillian White, Aaredamm
- 9 Meili/Lötscher, Aaredamm
- 10 Bernhard Licini, Binnenkanal-Deckel
- 11 Martina Lauinger, Refuna Pump-Station
- 12 Heinz Niederer, links nach Müli-Brücke
- 13 Behrouz Varghaiyan, Insel Mülibächli
- 14 Roman Sonderegger, Mauer aus Granit
- 15 Rudolf Tschudin, Uferschutz aus Granit
- 16 Daniel Waldner, Altes Müligebäude
- 17 Barbara Jäggi, Altes Müligebäude
- 18 Martina Lauinger, Front Müligebäude
- 19 Josef Briechle, SBB-Bahndamm
- 20 Silvio Mattioli, neben Kulturtankstelle

Asana mit erfreulichem Ergebnis

Leuggern Die Regionalspitäler der Asana-Gruppe, zu der auch der Standort Leuggern gehört, schreiben wieder schwarze Zahlen.

VON RAHEL PLÜSS

Die Asana Gruppe AG und vor allem das Spital Menziken sind wieder auf Kurs. Nachdem die Unternehmensgruppe 2014 zum ersten Mal in ihrer Geschichte in die roten Zahlen abgerutscht war, gelang es im Geschäftsjahr 2015, den Negativtrend zu drehen und einen Gewinn von gut 2 Millionen Franken zu erwirtschaften.

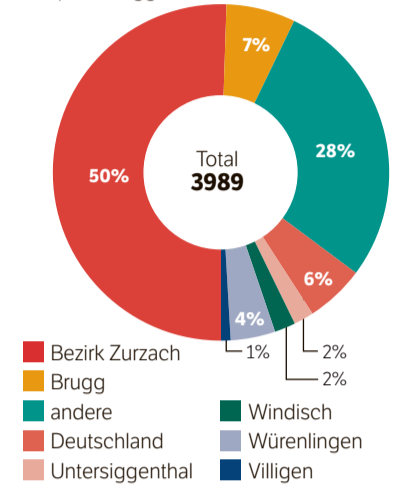
«Es geht mir heute besser als letztes Jahr», gestand Daniel Schibler Direktor des Asana Spitals Menziken an der Medienkonferenz. Vor Jahresfrist musste er den Verlust von 941 000 Franken bekannt geben. Das Ergebnis zog die Bilanz der Asana Gruppe ins Minus. Das Spital Leuggern hatte 2014 ein kleines Plus von 52 000 Franken erwirtschaftet.

Die Kehrtwende gelang nicht, ohne Federn zu lassen. Im Herbst 2014 hatte der Verwaltungsrat der Asana Gruppe AG die Handbremse gezogen, insbesondere in Menziken. Vergangenes Jahr mussten dort 20 Vollzeitstellen abgebaut werden - teils über natürliche Fluktuationen, teils über Kündigungen. Den zu hohen Personalkosten standen zu niedrige Patientenzahlen gegenüber.

In dieser Beziehung hat das Spital Menziken - und mit ihm die ganze Unternehmensgruppe - 2015 Boden gut gemacht. Denn neben dem Stellenabbau in Menziken und Optimierungsmassnahmen in Leuggern trugen eine mit den Krankenkassen ausgehandelte, höhere Fallpauschale und vor allem die Zunahme der Patientenzahlen massgeblich zum besseren Jahresergebnis bei. In der Gesamtgruppe konnte die Zahl der stationären Patienten markant um 417 oder 5,6 Prozent gesteigert werden.

Konkret konnte das Spital Leuggern die Anzahl stationärer Patienten um 145 oder 3,6 Prozent auf 3989 steigern, das Spital Menziken um 272 oder 7,7 Prozent auf 3820. Massiv zugelegt hat das Spital Menziken, was die Steigerung der ambulanten Fallzahlen betrifft: Hier resultierte ein Plus von 1259 auf 8993, was einem Plus von über 16 Prozent entspricht. Am Standort Leuggern

HERKUNFT STATIONÄRE PATIENTEN im Spital Leuggern 2015



QUELLE: SPITAL LEUGGERN

GRAFIK/MTA

gern nahmen die ambulanten Fallzahlen nur leicht, um 0,3 Prozent auf 8196 zu.

Politisch unter Druck

Finanziell resultiert in Menziken nach Abschreibungen und Wertberichtigungen ein Plus von knapp 1,37 Millionen Franken. Auch das Spital Leuggern wirtschaftete gut: Es weist ein Plus von rund 687 000 Franken aus. Bleibt der besagte Gewinn von über 2 Millionen Franken. Von einem «Gewinn» mag Verwaltungsratspräsident Andreas Edelmann allerdings nicht gerne sprechen. Schliesslich würden die erwirtschafteten Mittel in die Reservebildung fliessen und für Investitionen gebraucht, betonte er. Die Spitäler stünden nach wie vor unter grossem Druck - auch in politischer Hinsicht. Das bestätigte auch der Leuggerner Spital-Direktor und Grossrat, René Huber. Der Kostenverteilungsschlüssel zwischen Kantonen und Versicherern verschiebe sich allmählich.

«Seitens des Regierungsrats ist für die Zukunft des Spitalwesens eine Zentralisierungstendenz erkennbar.»

Die Spitallandschaft werde sich in den kommenden Jahren verändern, wird Verwaltungsratspräsident Edelmann im Geschäftsbericht zitiert. «Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben dies erkannt und führen im Jahr 2016 ein Strategieprojekt durch.» Das Ziel: Die Leistungsbereiche der Spitäler sollen unter Beachtung der sich veränderten Gegebenheiten neu definiert werden und die Leistungsbereiche auf ihre Wirtschaftlichkeit überprüft werden.

«Seitens des Regierungsrats ist für die Zukunft des Spitalwesens eine Zentralisierungstendenz erkennbar.»

René Huber
Spitaldirektor Leuggern

NACHRICHTEN

SCHNEISEINGEN Der Königskreisel muss bereits saniert werden

Im Oktober 2015 wurde der Kreisel Halde nach zwei Jahren Bauzeit pompös eingeweiht. «Königskreisel des Surbtals» wurde er genannt. Nun muss er bereits saniert werden. Infolge von Ausführungsmängeln wird der Ersatz des Deckbelags beim Kreisel-Ast Richtung Ehrendingen notwendig. Die drei anderen Richtungen sind befahrbar. Der Ersatz des Deckbelags ist am Wochenende des 2./3. Juli oder 9./10. Juli (Verschiebedatum) geplant. Die Surbtalstrasse ab Kreisel Halde bis Tiefenwaag wird vollständig gesperrt. Gleichzeitig ist an diesem Wochenende der Ersatz des Durchlasses Goldbach an der Surbtalstrasse geplant. Die Verbindung des öffentlichen Verkehrs in Richtung Baden/Surbtal wird via Shuttle-Bus sichergestellt. Die Ausführung dieser Arbeit

ten wurde auf das Wochenende gelegt, damit die Einschränkungen für den Berufsverkehr möglichst gering sind. (AZ)

FULL-REUENTHAL Wasser aus Birchhag verpasst Qualitätsziel

Das Trinkwasser wird an verschiedenen Stellen quartalsweise mikrobiologisch untersucht. Die Ortsteile Full und Reuenthal werden generell aus dem Grundwasserpumpwerk Neumatt mit Wasser versorgt. Einmal pro Woche werden aus dem Grundwasserpumpwerk Birchhag (KKL) 40 m³ Wasser bezogen. Der Nitratwert liegt im Wasser der Fassung Birchhag mit 27 mg/l unter dem Toleranzwert (40 mg/l), jedoch über dem Qualitätsziel von 25 mg/l. Die Fassung Neumatt hat einen Nitratgehalt von 15 mg/l. Das Trinkwasser entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist hygienisch einwandfrei. (AZ)



Der Zürcher Künstler Vincenzo Baviera ist mit zwei Skulpturen vertreten. Jene im Bild trägt den Namen «Stadt/Architektur» und befindet sich beim Parkplatz Spitex. Die Skulptur «Pendelkreis» steht in unmittelbarer Nähe beim Kiesplatz.



Die Skulptur der gebürtigen Britin Gillian White, die seit 1972 in Leibstadt lebt, heisst «Die Badenden». Ihre Werke vereinen Kraft und Fragilität, Schönheit und Vergänglichkeit. Vor steht der Leiter der Kulturtankstelle Döttingen, Ruedi Neff.



Etienne Krähenbühls Skulptur trägt den ironischen Titel «Désolé», was so viel heisst wie «sorry» oder «schade». Es kommt vor, dass ein Traum mit der Wirklichkeit kollidiert. Ein grosser, zerklüfteter Brocken, der an einen Meteoriten erinnert, scheint auf ein ausgebranntes Auto gefallen zu sein.



Die Skulptur des iranischstämmigen Künstlers Behrouz Varghaiyan heisst «Horst/Ciconia ciconia». Das Knäuel aus Armierungseisen ragt auf einer Stange in den Himmel und wirkt wie ein Storchennest. Vielleicht ein potenzieller Nistplatz, wer weiss?

4

8

3

13